

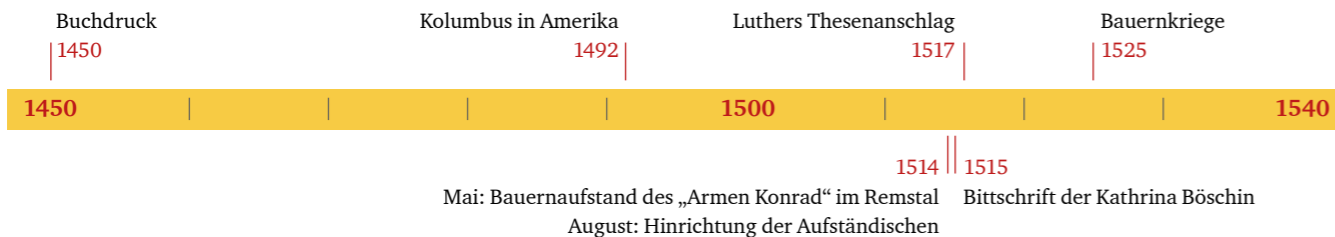


Das Untere Tor damals (Zeichnung von Werner Diez, 1950)



Ein Rest der Stadtmauer steht heute noch dort

Wir wissen nicht, wo Kathrina Böschin wohnte. Bekannt ist jedoch, dass sich die Aufständischen des „Armen Konrad“ (darunter ihr Mann Utz Entenmayer, wie auch ein Simon Bösch) im Haus des Messerschmids Caspar Pregatzter trafen, dessen Adresse „beim Unteren Tor“ lautete. Dieses Haus wurde vom Herzog zur Strafe komplett zerstört.



... „das man dann mier mein gutt vnnd hab, das mir vonn wegenn vnnsers gnedigen furstenn vnnd herren verboten vnd gespert ist, entschlach, damit Jch mit meinen Kindern vnser leibs narung gehaben mög. Vnnd ob das auch nit statt habenn möcht oder welt, das dann mit der oberkait zu schorndorff verfuegt werde, das sie die guetter zu jrenn hannden nemen vnnd mir mein leibs narung darvon gebenn.“

(aus Kathrina Böschins Bittschrift)

Die Bittschrift aus dem Jahr 1515 ist unterzeichnet mit „vnderthenige arme kathrina Böschin, bemelten utz enntenmeyers eliche husfraw“. Es war nicht unüblich, dass verheiratete Frauen damals den eigenen Namen behielten.

Kathrina Böschin (um 1515)

Eine Frau zur Zeit des „Armen Konrad“

3

Frauen waren im Aufstand des „Armen Konrad“ nachweislich aktiv. In den Akten sind sie ohne Namen erwähnt, als Weib, das z. B. „bese wort triben hat wider die oberkait“, oder als Weiber, die „in die derfer geloffen“ sind, um die Leute dort aufzuwiegeln. Einzig Kathrina Böschin taucht namentlich auf, weil sie in einer Bittschrift um Gnade für ihren Mann Utz Entenmayer bat. Dieser war vor dem Gericht ins Exil geflohen, woraufhin das gemeinsame Hab und Gut der Eheleute von der Regierung beschlagnahmt wurde. Kathrina Böschin bat nicht nur, dass ihr Mann wieder gnädig ins Herzogtum aufgenommen werden möge, sondern auch, dass man ihr ihren Besitz zurückgebe, damit sie ihre Kinder ernähren könne. Es zeugt durchaus von Verhandlungsgeschick, dass sie für den Fall der Ablehnung einen Kompromissvorschlag

nachschickt: nämlich, dass zumindest die Verfügungsgewalt über ihren Besitz in die Hände der örtlichen Verwaltung übergeht, so dass diese davon den Unterhalt für sie und ihre Kinder bestreiten könnte.

Der Aufstand des „Armen Konrad“ im Jahr 1514

Dieser Aufstand ist ein Vorläufer der Bauernkriege. Grund dafür war der steigende Machtanspruch der herzoglichen Beamten, die die alten Rechte des Volkes außer Kraft setzten. So wurden etwa Wald und Bäche zu Staatseigentum erklärt, für deren Nutzung die Bevölkerung nun Gebühren zahlen sollte. Zudem wurden die Gewichte vereinheitlicht, Steuern erhöht und das Fehderecht abgeschafft.